

## Hier und Heute

[02.09.2010]

Unterrichtsminister Oliver Paasch am ersten Schultag in St.Vith und Herbesthal zu Gast

# Emotionen, aber auch »ein wenig Langeweile« zum Start

Von Martin Klever

**Wann geht es denn endlich los? Diese Frage konnte man den 19 Jungen und Mädchen, die sich gestern Morgen um 8.30 Uhr mit ihren Eltern auf dem Schulhof der Städtischen Grundschule St.Vith versammelt hatten, förmlich von den Lippen ablesen. Seit Tagen hatten sie diesem Augenblick entgegengefiebert - und jetzt ließ der große Moment auf sich warten.**

Der Grund: Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG), in diesem Jahr der Ehrengast am ersten Schultag, hatte Verspätung. Zwar nur wenige Minuten, doch die kamen den neuen Erstklässlern lange vor. »Es tut mir wirklich leid, aber die Parkplatzsuche hier ist auch schwierig«, gab Paasch unumwunden zu, als er um 8.36 Uhr zu den 19 I-Dötzchen stieß. Schulleiter Guido Falter ging die Sache ironisch an und begrüßte Eltern und Kinder zum »verspäteten Schulbeginn«.

Ob es diesen vielleicht auch vor 32 Jahren gegeben hat, als der Unterrichtsminister auf eben jenem Schulhof in St.Vith eingeschult wurde? Daran konnte er sich nicht mehr richtig erinnern. »Hauptsache ist aber, dass ihr heute diesen Schritt in eine neue Lebensphase mit Freude beginnen könnt«, beschloss er seine kurze Rede an die ABC-Schützen gewandt.

## Gemeinsames Frühstück mit den Eltern

Diese beschäftigten sich da schon mit ganz anderen Fragen: Wer mit wem in die Klasse kommt, wer neben wem sitzt und - ganz wichtig - was in der Schultüte drin ist. Allerdings musste mit der Auflösung dieser Rätsel noch ein wenig gewartet werden, denn zunächst stand noch ein gemeinsames Frühstück der Erstklässler mit ihren Eltern und den neuen Lehrpersonen auf dem Programm.



Jede Menge Schultüten gab es gestern Morgen auf dem Pausenhof der Städtischen Grundschule St.Vith zu bestaunen.

 Größeres Bild



Auf Augenhöhe mit dem Minister: Diese drei kleinen Herbesthaler Schüler unterhielten sich ganz unaufgeregt mit Oliver Paasch.

 Größeres Bild

In der Zwischenzeit nutzte der Unterrichtsminister seinen Aufenthalt in St.Vith dazu, auch in der Grundschule für Differenzierten Unterricht (GDU) vorbeizuschauen. In Begleitung von Fachbereichsleiter Werner Margraff stattete er den einzelnen Klassen einen kurzen Besuch ab. Zur Verblüffung der Lehrpersonen »entlarvte« er einen Schüler gar als Geburtstagskind.

## **Elternrat wünscht sich Schulbus**

Zeit zum Mitfeiern blieb Oliver Paasch allerdings nicht. Seine (nunmehr schon siebte) Besuchsrunde zum alljährlichen Schulbeginn ließ am Mittwoch keine größeren Zwischenstopps zu. Um 10.45 Uhr wurde er in der Gemeindeschule Herbesthal erwartet. Dort brachte der Elternrat in Person von Michael Dahlen das Anliegen vor, die Machbarkeit eines Schulbusses zu prüfen. Der Minister versprach den Bedarf analysieren zu wollen und gegebenenfalls Verhandlungen mit der Nahverkehrsgesellschaft TEC aufzunehmen. Ausschließen wollte er in diesem Zusammenhang auch kein Arrangement mit der Nachbargemeinde Welkenraedt, wo Schulbusse bereits zum Einsatz kommen. »Nur wegen der Sprachengrenze muss man die Zusammenarbeit nicht unnötig komplizierter gestalten«, blickte er voraus. Dabei ist es nicht zuletzt das in Herbesthal praktizierte Sprachenbad, das Paasch lobend hervorhob. »Hier gibt es den einzigen bilingualen Kindergarten in der DG. Dieses Pilotprojekt dürfte uns in Zukunft interessante Erfahrungswerte liefern«, ist er überzeugt.

Gleichwohl wurden im Gespräch mit Schulleiterin Véronique Brüll und Lontzens Schulschöffin Sandra Houben auch ausbaufähige Ansätze angesprochen. Vor allem das Wegfallen von Stundenkapital durch rückläufige Schülerzahlen wurde diskutiert, aber auch die knappe Infrastruktur. »Über ein separates Lehrerzimmer verfügen wir derzeit noch nicht«, konstatierte beispielsweise die Schulleiterin.

## **Erstklässler mit gemischten Gefühlen**

Allzu nachdenkliche Töne gab es allerdings weder in St.Vith noch in Herbesthal. Schließlich ist es am 1. September auch traditionell die Geste des Ministers, die zählt. Und im Vordergrund standen gestern keine politischen Überlegungen, sondern die Gefühlslage der Erstklässler. Diese schienen sich trotz einiger Tränen beim Verabschieden der Eltern schnell an ihr neues Umfeld zu gewöhnen.

»Mir ist ein bisschen langweilig«, bekam Oliver Paasch gar von einem I-Dötzchen zu hören, das er nach dessen Befindlichkeit befragt. Es wünsche sich mehr Zeit zum Malen. Da konnte der Chef des DG-Unterrichtswesens nur von Glück reden, dass er der Kleinen zum Schulauftakt einen freien Mittwochnachmittag anbieten konnte.

## »Schülerrückgang ist höher als erwartet«

Am Rande seiner gestrigen Schulbesuche in St.Vith und Herbesthal unterhielt sich das Grenz-Echo mit Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG).

### **Herr Paasch, wie sind Sie ins neue Schuljahr gestartet?**

Eigentlich sehr gut. Die Vorbereitungen sind rechtzeitig abgeschlossen worden, besondere Probleme habe ich persönlich dabei nicht erkennen können. Ich stelle zudem immer wieder fest, dass sowohl Lehrpersonen als auch Schüler gut vorbereitet wurden auf den Schulbeginn. Das freut mich natürlich.

### **Welche Hausaufgaben kommen denn in diesem Schuljahr auf den Unterrichtsminister zu?**

Für die Politik stehen einige große Herausforderungen an. Wir werden gleich zu Beginn der Sitzungsperiode im Parlament einen neuen Dekretentwurf mit zahlreichen pädagogischen und administrativen Neuerungen diskutieren, die aber alle zum bildungspolitischen Gesamtkonzept gehören. Beispielsweise haben wir vor, für das Sekundarschulwesen eine eigene Lehrbefähigung an der Autonomen Hochschule anzusiedeln. Zudem wird es eine neue Weiterbildungskommission unter der Federführung der Autonomen Hochschule geben. Das Weiterbildungsprogramm soll demnach an die Realität und die Bedürfnisse der Lehrer angepasst werden, was in der Vergangenheit nicht so gut geklappt hat. Nicht zuletzt starten wir auch in die neue Phase der Umsetzung des Förderdekrets.

### **Wenn auch schon seit längerem bekannt, geben die rückläufigen Schülerzahlen ein wenig Grund zur Sorge.**

Wir haben ja auf der Grundlage der Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit immer relativ zuverlässige Prognosen für das Grundschulwesen erstellen können. Daher vermuteten wir, dass es im Primarschulwesen zu einem weiteren Rückgang der Schülerzahlen kommt, gingen aber gleichzeitig davon aus, dass es im Kindergarten die Zahlen relativ stabil bleiben werden. Die ersten Daten, die wir nun zu Schulbeginn erhalten haben, lassen jedoch darauf schließen, dass wir einen größeren Schülerrückgang zu verzeichnen haben, als wir es prognostiziert haben. Es kann aber durchaus sein, dass noch nicht jede Datenbank zu 100 Prozent ausgefüllt wurde. Zudem werden traditionell in den Kindergärten in den kommenden Tagen und Wochen noch einige Kinder hinzukommen.

## **Welche Konsequenzen wird diese Entwicklung für das Unterrichtswesen in der DG mit sich bringen?**

Ein Schülerrückgang bedeutet zwangsläufig auch ein Rückgang der Anzahl von Lehrpersonen. Wir erleben das schon seit einigen Jahren, haben aber in den finanzpolitischen Prioritäten entschieden, dass trotz sinkender Schülerzahlen der Unterrichtshaushalt nicht gesenkt wird. Im Grunde haben wir demnach jedes Jahr mehr Geld pro Schüler. Aber natürlich ist es für die Lehrpersonen beunruhigend festzustellen, dass Schülerzahlen sinken, weil dann ihre Stellen konkret gefährdet ist. Es bleibt aber abzuwarten, ob sich die Zahlen, die wir am Mittwoch erhalten haben, auch tatsächlich bestätigen.

## **Wie steht es nicht zuletzt um Ihre Gesundheit? Sie haben sich unlängst einem operativen Eingriff unterziehen müssen.**

Mir geht es jetzt wieder sehr gut. Ich bin Anfang Juli an zwei Bandscheiben und einem Knochen operiert worden, habe anschließend vier Wochen flach gelegen. Seitdem geht es mir eigentlich von Tag zu Tag besser.

(mcfly)

## Aktuelle Schülerzahlen

Insgesamt mussten gestern rund 14 000 Schüler ihren Dienst in der Deutschsprachigen Gemeinschaft antreten. Hierzu zählen 776 Erstklässler im Primarschulwesen. Allerdings ist diese Zahl derzeit noch unter Vorbehalt zu genießen, weil spätere Ergänzungen der Datenbanken durchaus üblich sind, betonte Minister Paasch.

In der Städtischen Grundschule St.Vith wurden gestern 19 I-Dötzchen begrüßt, in der Gemeindeschule Herbesthal waren es 30.



Verstanden sich gleich am ersten Schultag wieder bestens: diese Kindergartenkinder in Herbesthal.

 Größeres Bild



Elternratsmitglied Michael Dahlen (l.) sprach gegenüber dem Unterrichtsminister (2.v.l.) im Beisein von Schulleiterin Véronique Brüll (2.v.r.) und Schulschöffin Sandra Houben (r.) die Idee eines Schulbusses für die Gemeindeschule Herbesthal an.

 Größeres Bild